

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

266 (13.11.1928) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Vormarsch der Arbeiterjugend

Lieber dem Friedrich-Ebert-Heim beim Dorfe Tännich im Neckartal Wald flattert die rote Fahne. Das ist ein Zeichen dafür, daß unsere Jugend unter dem freundlichen Dach eines solchen Heimats kommen sie aus fernsten Fabriken und elenden Wohnungen, um hier auf diesem schönen Stückchen Erde ein paar Stunden der Anbundenheit und Erholung zu erleben. Diesmal ist es anders; nicht der Erholung, sondern der Arbeit um das Wohl der sozialistischen Arbeiterjugend dient die Arbeit der Reichsausschusses und des Reichsausschusses. Der Reichsausschuß ist während der letzten Oktober-Tagung der Reichsausschusses in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses fest sich zusammen aus je einem Vertreter der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung der Reichsausschusses.

Die Sitzung des Reichsausschusses fand am 10. Oktober statt. Die Tagesordnung lautete: 1. Bericht über die Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses. 2. Bericht über die Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses. 3. Bericht über die Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt. Die Reichsausschüsse haben sich in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses mit der Arbeit der Reichsausschüsse in Tännich während der zweiten Oktober-Tagung des Reichsausschusses beschäftigt.

Kampf der kommunistischen Jugend gegen Militarismus

Die kommunistische Politik sucht auf dem Glaubenssatz: „Rußland ist etwas ganz anderes als die übrigen Staaten“. Das politische Tun der Kommunisten in Rußland bildet daher einen krassen Gegensatz zu ihrer Tätigkeit in anderen Ländern. In Deutschland u. B. führten die Kommunisten einen erbitterten Kampf um die Armeen — in Rußland liefen und hatten sie Tausende von proletarischen Freiheitskämpfern in Gefängnissen und Verbannungsorten. Ebenso müht und ebenso heftig bestreiten sie die deutsche Sozialdemokratie wegen ihrer angeblichen Zustimmung zum Panzerkreuzerbau — gleichzeitig arbeiten sie in Rußland mit allen Kräften daran, eine großzügige Aufrüstung, eine durchgreifende Militärisierung der Bevölkerung durchzuführen.

Doch der kommunistische Glaubenssatz nicht stichhaltig ist, wurde oft und unüberdächtig bewiesen. Die Sowjetrepublik ist sehr weit vom Sozialismus entfernt. Die Überwältigungen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung sind in Rußland oft in verändelter Form vorhanden. Der erbitterte Feind der Arbeiterklasse — der Faschismus — bedroht die Sowjetregierung um gar manches — so z. B. um die bestmögliche Vergütung der Gehälter durch die großräumige militärische Propaganda.

Es ist allgemein bekannt, daß der Militarismus in Rußland stärker als anderswo ist. Das rief sich stehende Heer, die allgemeine zweijährige Militärdienstpflicht, die militärische Vor- und Ausbildung der Jugendlichen in Schulen, Universitäten, Gewerkschaften, besonderen militärischen Organisationen — das sind Tatsachen, die jedem erbitterten Kriegesgegner zu denken geben müßten. Unsere Leser wissen, wie sich die deutschen Kommunisten und Mitglieder der K. J. als Kriegesgegner und Antimilitaristen betätigen. Wir wollen nun sehen, wie die Komparteiliste dieser Jugend, wie die Taten der Kommunisten ausfallen. Wie führen die Kommunisten den Kampf gegen Krieg und Aufrüstung da, wo sie am härtesten sind — in Rußland? Nun, wie gelangt denn die Jugend zur Vorbereitung, indem sie fieberhaft rüsten?

Die kommunistische Jugend der Sowjetunion steht an der Spitze dieser militärischen Arbeit. Der kommunistische Jugendverband ist militärisch organisiert und bewaffnet; er führt mit allen Mitteln die militärische Propaganda; er liefert die Hauptmasse der Offizierschüler der Roten Armee; er übernimmt und unterstützt die militärische Erziehung und „Erfühlung“ der Jugend in Heer, Schule und militärischen Verbänden. Wie weit diese Militärisierung der russischen K. J. fortgeschritten ist, konnte man aus Anlaß der nur für kurze Zeit durchgeführten „Verteidigungswoche“ beobachten. Der Zweck dieser großangelegten Veranstaltung war die Verbundung von Sympathien und Geld für die Armee sowie weitestgehende Militärisierung der Jugend. Die K. J. führte u. a. allerorts Kriegsmärsche durch — mit Tanks und Flugzeugen, Artillerie und Giftgasen. Auch die Mädchen — Mitglieder der K. J. — mußten als aktive Soldaten oder Krankenschwestern mitmachen. Wochenlang herrschte dieser Kriegstummel, wochenlang war die russische Presse voll von „Kriegsberichten“. Es lobt sich, einige Beispiele herauszugreifen: Die K. J. im Moskauer Bezirk „Wladimir“.

Am 15. bis 30. Juli führt die K. J. die Ukraine die Kampagne zur Militarisierung der Jugend durch. Am 28. und 29. Juli werden Märsche unter Führung von Offizieren der Roten Armee in der Nähe von Charkow abgehalten. Die Pioniere (kommunistische Kinderorganisation, S. D.) bereiten sich gleichfalls zur Militärrückbildung vor. Sie werden Gefolgsleute für den Bau eines Flugzeuges veranstalten, welches den Namen „Der ukrainische Pionier“ führen soll.

Sie achten nicht darauf, welche Jugendbewegungen ihre Kinder an sich ziehen, welcher Samen in ihnen im Alter der Reife aufgehen wird. Wie oft nur hört man die abweisenden Worte: „Wir haben früher auch keine Jugendvereine gehabt und sind auch groß geworden.“ Eine rückständige Antwort kann man sich wohl nicht denken. Früher und heute. Schauen wir doch in das Alltagsgetriebe mit offenen Augen hinein. Die Lagen der deutschen Arbeiterfamilien zwingen doch die Eltern die Jugend schon in frühesten Jahren zum Winterarbeiten heranzuziehen. Das Proletariat ist doch schon von der Geburtsstunde auf zum Lohnknechten des Kapitals geformt. Die Alltagsarbeit in den verzweigten Betrieben mit ihrem rasenden Tempo läßt doch nach dem so. Feierabend keine Zeit mehr über sich nachzudenken mit den Kindern zu beschäftigen. In gar vielen Proletarierfamilien leben Vater und Mutter in Arbeit, die Jugend ist sich selbst überlassen. Und hier muß nun, sagen wir einmal eine Instanz eingreifen, die sich um die Jugend annimmt, und das ist die Arbeiterjugend.

Wir waren doch selbst einmal in dem Alter von 14—18 Jahren und wissen doch sehr genau, daß uns da die Wohnstätte manchemal zu eng war. Wir hatten das Gefühl nach Unterhaltungsfunden mit Freunden und Schulfreunden, nach den Sonntagsausflügen miteinander usw. Uns fehlte damals die Organisation, die uns das bot, was wir eigentlich alle suchten. Heute haben wir sie und deshalb müssen wir darauf bedacht sein, sie auch den Kindern zu unterbreiten. Die Kinder des Proletariats gehören in die Arbeiterjugend.

Wollen wir nur die gegenwärtigen Wirtschaftskämpfe renovieren. Das Unternehmertum versucht mit dem deutschen Proletariat den Spielball zu machen, Ausperrungen werden inszeniert in der Hoffnung, der Arbeiterklasse den Garaus zu machen. Spekulieren tut dabei das Kapital wohlüberlegt auf die leider noch große Masse der Indifferenten, der Gleichgültigen, die die paar Groschen Gewerkschaftsbeiträge scheuen und dann vielleicht als Unorganisierte „lieb Kind“ beim Arbeitgeber sind und ihren Arbeitsbrüder durch Streikbrechertum in den Rücken fallen.

Dies ist nur ein kleines herausgezeichnetes Beispiel in den derzeitigen großen Wirtschaftskämpfen. Ein Beispiel, das aber allen Arbeiterelementen die Augen öffnen müßte, dafür Sorge zu tragen, daß nicht ihre eigenen Kinder in späteren Jahren durch ihre Schuld vielleicht bei den noch kommenden Gewerkschaftskämpfen in den Rücken fallen. Nur Arbeiterelemente helfen mit, indem für eure Kinder in die Arbeitervereine schickt, um das heranwachsende Geschlecht zu einer kampfernen Masse heranzubilden, die den Angriffen des deutschen Unternehmertums gewappnet ist. Schichteure Kinder in die sozialistische Arbeiterjugend. Hermann Schwan.

Wochenprogramm der S. A. J.

Karlsruhe, Dienstag: Sprechchor in der Abendsschule. Es ist unbedingt notwendig, daß alles erfährt und nun niemand mehr in den Proben fehlt. Donnerstag: Pensionärchor Abendsschule. Freitag: Vorkursausgabe im Waldheim. Sonntags: Halbtagsoberstunden nach der Grottnauer Schule. Treffpunkt 13 Uhr 30 am Durlacher Tor. Montag: Gymnastik Waldheim.

Am 17. Juli widmet dieselbe Zeitung zwei Seiten den Kriegsberichten, die mit riesigen fettdruckten Buchstaben folgendes melden: „Die Schlacht um Moskau.“

Kriegsmärsche der Moskauer Jungkommunisten. Verlauf der Schlacht: Die „Roten“ werden gezwungen, unter dem Druck der „Weißen“ Moskau zu räumen und sich gegen Westen zurückzuziehen. Am 14. Juli gegen 22 Uhr erhalten die Roten Verstärkung. In der Nacht erfolgt in Moskau ein Aufrück zum Vorwärts. Zur Unterstützung der Aufständischen werden über Moskau Flugzeugbomben abgeworfen. Am 15. Juli, um 7 Uhr, geben die Roten zum Angriff über und besetzen unter Geschützfeuer und unterstützt durch Flugzeuge den Ubergang über den Moskauer Fluß; jedoch gelingt es den Weißen, die Brücken zu sprengen. Gegen 18 Uhr greifen die Hauptstreitkräfte der Roten die besetzten Stellungen der Weißen an.“ Und so weiter in diesem Stil. Abbildungen illustrieren den Verlauf der „Schlacht“. Teilgenommen haben: 2080 Jungkommunisten, 3 Tanks, 5 Flugzeuge 19 Autos und 3 Rettungsaufzüge, Artillerie, Kavallerie usw. Der Befehlshaber des Moskauer Bezirks der Roten Armee hat keine Anerkennung ausgesprochen.

Bei den Schießübungen der Pioniere (I) haben drei Viertel der Teilnehmer recht gute Resultate gezeigt. „Bei den Kriegsmärschen bei Moskau wurden drei Jungkommunisten durch blinde Nachschüsse schwer verletzt.“ In Wladikavkaz wurden während der Verteidigungswoche folgende Veranstaltungen durchgeführt: fünftägige Maschinengewehrfeuer mit 50 Jungkommunisten; dreitägige Giftgasübungen mit 120 Jungkommunisten; Kriegsmarsch mit 500 Jungkommunisten; Schießwettkampf mit 150 Pionieren; militärische Vorträge für 700 Pioniere.

Im Bergbaubereich von Donezk nahmen an den Kriegsmärschen 300 Jungkommunisten, darunter viele Mädchen teil. Hunderte von solchen Berichten überflogen die Sowjetblätter. Die Militärisierung der Jugend soll in Zukunft noch intensiver betrieben werden. Die Kriegsmärsche sollen in größerem Umfang regelmäßig abgehalten werden. Allen Organisationen der K. J. werden Offiziere der Roten Armee zugeteilt werden usw. usw. Der am 2. September von den Kommunisten veranstaltete internationale Jugendtag wurde in Moskau als Fortsetzung der „Verteidigungswoche“ durchgeführt. Beim Demonstrationsspektakel waren alle K. J. Abteilungen bewaffnet, zum Teil selbständig ausgerückt. Dabei wurde nach Kräften für Aufzurufen und Kriegsstimmung gemacht.

So führt die kommunistische Jugend Rußlands den Kampf gegen den Krieg. Militärischer Drill, Kriegsmärsche, Militarisierung der schulpflichtigen Kinder — alles unter dem Titel: „Krieg mit dem Krieg!“ Was Wunder, wenn Jugendliebe in Krisenzeiten geraten und auf ihre eigenen Kameraden schielen? Doch noch viel schlimmer ist die tiefste Vernichtung, die Militärisierung des Geistes.

Ansichts dieser Tatsache wird die sozialistische Jugend ihren Kampf gegen den Krieg unbeirrt durch das Geschrei der Kommunisten entschlossen weiterführen. Man kann die Massen nicht dadurch gegen den Krieg mobilisieren, daß man ihnen Gewehr in die Hand drückt. Nur der Sieg des internationalen völkervereinigenden Sozialismus, der Millionen von Proletarierbrüder, aber auch Dutzende von Regierungspalästen, Kriegsministerien und Arsenalen erobern wird, kann und wird den modernen Militarismus überwinden. M. Daniloff in der „Arbeiter-Jugend“.

Kinderfreunde

Karlsruhe, rote Falken. Gruppe 1: Mittwoch im Jugendheim. Gruppe 2: Mittwoch im Waldheim. Samstag, 4 Uhr, im Jugendheim. Mittwoch, 8 1/2 Uhr, Vorkursausgabe im Volkshaus.

Eltern und Mitglieder der Kinderfreunde! Am Samstag, 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Volkshaus (Sitzungsraum) eine Mitgliederversammlung statt. Infolge der überaus wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht jedes einzelnen zu erscheinen. An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß das sehr inhaltreich ausgestattete Zeitschriftenheft erschienen ist. Bestellungen können in der Mitgliederversammlung aufgegeben werden.

Literatur

„Kinderland“, ein Jahrbuch für die Arbeiterkinder in Stadt und Land. Verlag der Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin. Preis 1,50 M. — Der Kinderland-Kalender ist da und all die Arbeiterkinder in Stadt und Land werden sich freuen. Er ist ein alter Bekannter in immer neuer Gestalt und Inhalt. Besonders sind viele Beiträge auch aus dem Kreis der Arbeiterjugend. Besonders sind die Beiträge aufgenommen. Viele gute Erzählungen, lustige Erlebnisberichte, eine Reihe prächtiger Illustrationen enthält dieses Arbeiterkinderbuch. Eine Reihe Artikel regen zum Nachdenken an. Das Kalenderbuch ist nach Motiven bekannter Lieder zusammengestellt und ist so geordnet, daß auch Platz für Notizen genug vorhanden ist. Das Beste an diesem Buch ist das Zusammentragen sozialistischer Lebensauffassung in allen Beiträgen. Überdies verlangen die Beiträge, daß die kleinen Leser nicht nur schnell diese in sich aufnehmen, sondern sich auch mit ihnen beschäftigen müssen. Besonders beachtenswert ist der Inhalt, in dem die Kinder direkt aufgefordert werden, ihre Meinung und Wünsche zu diesem Kalender der Arbeiterkinder freigelegt und mitzuteilen und am Kalenderheft der 1929 mitzuwirken. So ist das Kinderland auch in diesem Jahr wieder das Jahrbuch für die Arbeiterkinder. Jeder Vater, jede Mutter, jeder Parteigenosse und jeder Gewerkschaftler sollte im Interesse seiner Kinder und der sozialistischen Bewegung mitwirken, daß das „Kinderland“ für das Jahr 1929 weitestgehende Verbreitung findet.

Um die Jugend

Die Kreisversammlung der SPD in Karlsruhe nahm u. a. auch die Jugend zur Tagesordnung. Die Jugend ist die Zukunft der Partei, sie ist die Lebenskraft der Partei. Die Jugend ist die Lebenskraft der Partei, sie ist die Lebenskraft der Partei. Die Jugend ist die Lebenskraft der Partei, sie ist die Lebenskraft der Partei. Die Jugend ist die Lebenskraft der Partei, sie ist die Lebenskraft der Partei.